

Missbrauchte Kinder schützen

In Kenia sind Gewalt gegen Kinder, Missbrauch und Ausbeutung nicht selten. Von Armut betroffene Kinder sind besonders gefährdet, Opfer von häuslicher Misshandlung oder des Sexgewerbes zu werden. Die systemische Beraterin und COMUNDO-Fachperson Barbara Leimeroth-Trummer unterstützt das Kriseninterventionszentrum in Malindi, in dem Kinder soziopsychologisch betreut werden.

Schwester Redempta Kabahweza, Mitarbeiterin des Zentrums, weiss genau, auf was es ankommt: «Das Wichtigste ist, dass die missbrauchten Kinder sich hier zuhause fühlen. Nach einiger Zeit und sorgfältiger Betreuung ist es ein grosser Erfolg, wenn sie teilen können, was ihnen widerfahren ist.»

Kinder betreuen

Geleitet wird das Kriseninterventionszentrum der katholischen Diözese Malindi von Schwester Matilda Baanuo: «Das Ziel unserer Organisation ist es, missbrauchte Kinder aufzunehmen, zu unterstützen und anschliessend einen Platz für sie zu finden. Zudem wollen wir die Menschen über den sexuellen Missbrauch von Kindern aufklären.»

Das Zentrum ist in der Küstenregion Kenias das erste und einzige dieser Art. Die Kinder und Jugendlichen werden

zeitlich befristet soziopsychologisch professionell betreut. Anschliessend wird abgeklärt, ob sie in die Familie zurückkehren können. Alternativ wird ein Platz in einem Kinderheim gesucht.

Die Sozialpädagogin und systemische Beraterin Barbara Leimeroth-Trummer unterstützt das Zentrum: Sie bildet die Mitarbeitenden in Themen wie Konfliktlösung, alternative Erziehungsmethoden (ohne Gewalt), Trauma und Kommunikation weiter und bietet Gruppentherapien für die Kinder und Jugendlichen an. Sie ist überzeugt vom Zentrum: «Es ist ein junges Projekt, gemeinsam haben wir Abläufe optimiert wie beispielsweise das Vorgehen bei Notfällen. Auch mussten wir, da unerwartet viele Kinder im Vorschulalter aufgenommen wurden, einen altersgerechten Tagesablauf für diese einführen.»

Wissen teilen

Barbara Leimeroth-Trummer nennt zwei Anliegen für das Projekt: «Ich wünsche mir, dass mein Wissenstransfer immer weiter geteilt wird, so wie sich Wellen ausbreiten, wenn man einen Stein ins Wasser wirft.

Mein grösster Traum ist es, dass das Zentrum einst die Tore schliessen kann, weil es keine missbrauchten Kinder mehr gibt. Das ist natürlich eine Illusion... Ich hoffe aber, dass sich die Fälle durch unsere Aufklärungsarbeit reduzieren. Im Zentrum wird sehr gute und professionelle Arbeit für die Betroffenen geleistet. Es gibt jedoch noch viel zu tun in der Prävention, damit Eltern und Betreuungspersonen über die Risiken sexueller Ausbeutung Bescheid wissen, entsprechende Anzeichen wahrnehmen und wissen, wie sie reagieren sollen.»



Spendenvermerk:
Barbara Leimeroth-Trummer,
Systemische Beraterin

COMUNDO-Fachperson Barbara Leimeroth-Trummer im Gespräch mit Mitarbeitenden des Zentrums für Kinder.